

# Wenn das Wörtchen wenn nicht wär

Von abgemeldet

## Kapitel 14: Eine Zugfahrt die ist lustig

Eine Zugfahrt die ist lustig

Nach einer Weile hörte Harry seine Mutter rufen, ob er soweit fertig wäre, da sie ihn nun zum Bahnhof fahren wollten.

Mit einem kleinen Zauberspruch hatte Harrys Mutter seine Sachen schnell in den Flur gezaubert und gemeinsam räumten sie die schweren Koffer in den Kofferraum ihres neuen Opel Astras.

Als Familienkutsche war der Wagen gut zu gebrauchen.

"Kommst du mit zum Bahnhof?", fragte Harry seinen Patenonkel.

"Natürlich, schließlich will ich den alten Lupin mal endlich wiedersehen. Der lässt sich ja so nicht mehr blicken."

"Stimmt ja, der wollte sich ja auch von Harry verabschieden.", warf Mr. Potter ein.

Remus Lupin gehörte sozusagen zur festen ‚Clique‘ von Harrys Vater, und außerdem war er Jessys Patenonkel. Schließlich sollten die Patenschaften unter den Freunden gerecht verteilt sein.

"Bin mal gespannt, wer dieses Jahr Verteidigung gegen die dunklen Künste unterrichtet.", warf Harry plötzlich grübelnd ein.

"Hmm, stimmt. Bisher hattet ihr ja jedes Jahr nen neuen Lehrer. Woran das wohl liegt?", grübelte Sirius Black mit.

"Ich würde ja mal ganz stark behaupten, dass Lord Voldemort damit zutun hat.", warf Mrs. Potter ernst ein.

"Wer?", fragte Harry mit noch nachdenklicherer Miene.

"Voldemort! Also mein lieber Sohn, du willst mir doch jetzt nicht etwa weiß machen, dass du den Namen vergessen hast. Du weißt doch, wie lange wir schon gegen diesen Kerl kämpfen!" So viel Gleichgültigkeit konnte Harrys Mutter ganz schnell auf die Palme bringen.

"Hmmm? Ach so, ja klar. Der Spinner. Stimmt ja, wie konnte ich so was bloß vergessen. Der gute Neville hat ja wohl ganz schön unter diesem Kerl zu leiden, die letzten Jahre ist bei uns in Hogwarts deshalb immer etwas losgewesen."

Dann klatschte er sich plötzlich mit der flachen Hand gegen die Stirn.

"Oh natürlich, wie konnte ich nur so blöde sein, wegen dem Kerl is Neville ja auch so berühmt, weil er der is, der als Baby den Kampf mit Voldemort überlebt hat. Und seine Narbe und so weiter. Mann, jetzt frage ich mich aber echt, wie ich das nur vergessen konnte. Tja, hab wohl halt zuwenig mit Neville zu tun. Naja, wird schon nich so schlimm sein."

"Na du bist gut, wegen Voldemort hat der arme Neville seine Eltern verloren.", sagte

Mrs. Potter mitleidig.

"Pah, und trotzdem warnst du mich ständig vor ihm. Weißt du, dass versteh ich bei dir nicht. Neville is eigentlich voll in Ordnung."

"Aber er ist schwach! Schwach weil er niemanden mehr hat. Und er ist bei den Slytherins. Wäre er bei den Gryffindors, würde ich mir nur halb so viele Sorgen um ihn machen. Vor allem jetzt wird es für ihn schlimm, weil er doch im letzten Schuljahr seine Großmutter verloren hat, seine einzige noch verbliebene Verwandte.

Wäre Dumbledore nicht noch rechtzeitig gekommen, wäre es vielleicht ganz aus gewesen."

"Schon mal dran gedacht, liebe Mutter, dass es für ihn vielleicht ganz gut wäre, solche Freunde zu haben wie Ron, Hermine und mich? Wir würden jedenfalls für ihn da sein. So treibt man ihn doch gerade in die falschen Arme. Ich weiß nicht, ob einige der Slytherins der richtige Umgang für Neville ist. Manche Elternteile waren doch Todesser, nicht wahr?"

Jetzt fiel Mrs. Potter ein Stein vom Herzen, ihr Sohn schien sich ja doch ein paar Gedanken zu machen.

"Nun Harry, ich würde sagen, sie SIND Todesser. Und natürlich tut uns der Junge verdammt leid, außerdem versuchen wir ja auch, ihm auf unsere Weise zu helfen, aber du bist nun mal unser Sohn, und da machen wir uns eben Sorgen. Da kann man nix machen. Und nun palavert nicht rum und steigt endlich ein. Wir müssen.", mischte sich nun Mr. Potter ein.

Während der Autofahrt wurde die Ernsthaftigkeit der momentanen Lage so gut es ging wieder verdrängt und man wandte sich lustigeren Sachen zu. Sirius hatte sich in die Mitte der hinteren Sitzreihe gequetscht, da Jessy ihn unbedingt bei sich haben wollte.

Quietschvergnügt hörte man sie ständig aufschreien, wenn er wieder vom neuen begann, sie auszukitzeln.

Nach einer halben Stunde erreichten sie dann endlich den Hauptbahnhof.

Am Haupteingang lief ihnen schon ein leicht nervöser Remus Lupin entgegen.

"Na ihr auch schon da?"

"Sag, is was?", fragte ihn Mr. Potter.

"Nein nein, was soll denn schon sein? Alles in Ordnung. Aber nun dalli dalli, sonst fährt der Zug noch ohne unseren Harry ab."

"Ist ja gut, ist ja gut. Wir kommen ja schon."

Ohne Widersprüche ließen sie sich von Lupin in Richtung Gleis Neundreiviertel schieben.

"Und Sirius, wie läuft die Sache mit Tonks?", fragte er beiläufig.

"Kalt wie eh und je. Aber keine Sorge, ich wärme sie schon auf.", antwortete er lachend.

"Sag mal, ich dachte, sie ist mit dir verwandt?", warf Mr. Potter verwundert ein.

"Naja, ich bin so was wie ihr Großcousin oder so. Also gibt es gesetzlich wohl keine Probleme, nyahahahaha. So hatte ich allerdings nie besonders viel mit ihr zu tun. Schade eigentlich."

"Na, hör auf zu planen und lass die arme Tonks in ruhe.", warf Harrys Mutter aufgebracht dazwischen.

Schon waren sie an Gleis Neun angekommen. Vorsichtig und in unbeobachteten Augenblicken, verschwand jeder einzeln in der Mauer.

Schon waren sie auf Gleis Neundreiviertel.

"Hallooooo! Na, frisch und munter aus dem Urlaub zurück??? Harry, neue Frisur?? Wow, steht dir echt gut. Und ne neue Brille? Moderner als die Alte, sehr schön. Wahnsinn, tut mir leid, wenn ich das jetzt so sage, aber Mrs. Potter, sie sind einfach ne Wucht!"

Kaum das sie auf Gleis Neuneinhalb eingetroffen waren, war ihnen schon Draco Malfoy mit Crabbe, Goyle, Ron und Hermine entgegengestürmt. Und aus Draco sprudelte es nur so, wie aus nem Wasserfall.

"Oh, vielen Dank, Draco. Bis du heute alleine hier?"

"Ja, meine Eltern mussten dringend weg." Er wusste, dass die Potters und auch die meisten anderen guten Zauberer nicht gut auf seine Eltern zu sprechen waren, denn sie waren Todesser gewesen und er hatte keine Ahnung, ob sie es nicht immer noch waren. Doch er war glücklich darüber, dass sie es nicht auf ihn übertrugen und er auch unter den Gryffindors echte Freunde gefunden hatte.

"Wie war denn der Urlaub? Haben sie sich gut erholt?", fragte Hermine, während sie die kleine Jessy an sich drückte.

"Doch, der Urlaub war sehr schön. Wir waren wirklich traurig, dass wir schon wieder zurück mussten, aber drei Wochen sind ja auch eigentlich genug. Oh, ich glaube ihr müsst einsteigen. Komm her Sohn, lass dich noch mal so richtig drücken."

"Och Mum, wir sind doch nicht im Kindergarten.", sagte Harry mürrisch, ließ es sich aber gefallen.

Gemeinsam stiegen Harry, Draco, Goyle, Crabbe, Ron und Hermine in den Zug und quetschten sich in ein Abteil und winkten zum Abschied noch mal aus dem Fenster.

"Und sonst? Wie waren die Ferien bei euch?", fragte Harry.

"Hmmm, eigentlich fand ich es ja ganz schön, mal wieder zu hause zu sein, allerdings war es ohne Draco ziemlich öde. Zum Glück konnte ich die letzten Wochen zu Ron.", antwortete Hermine wahrheitsgemäß.

"Nya, mein Schatz, ich habe dich auch vermisst.", seufzte Draco und drückte Hermine ganz fest an sich.

"Oh Mensch, kaum sind sie wieder zusammen, geht das Gefummel wieder los. Ich durfte mir schon die letzten Wochen reinziehen: ‚Ohohoho, ich vermisse meinen Dracoho ja sohoho.‘"

"Och Mönch Ron, hör auf zu blödeln. So schlimm war ich doch gar nicht." "Nein, nur fast!"

"Na, albert ihr mal, ich mache mich mal auf die Suche nach meinem heißen Hüpfen." Harry stand auf.

"Sei nicht so übermütig, noch ist sie nicht dein.", sagte Goyle kampflustig.

"Na Goyle, aber bald. Musst dich halt mehr anstrengend." Lachend verließ er das Abteil.

Einige Abteile später fand er sie dann endlich. Sie saß mit zwei Freundinnen zusammen und war gerade in einer wilden Unterhaltung vertieft.

"Entschuldigt die Störung, aber könntest du kurz mit rauskommen?"

"Oh Harry, aber natürlich." Sie stand auf und folgte ihm.

"Und? Wie geht es dir?" Er überspielte die leichte Nervosität, die in ihm aufkam.

"Gut, danke. Und, wie war dein Urlaub? Du bist ja richtig braun."

"Na, ohne dich war er eigentlich ziemlich langweilig."

Bei dieser Lüge bekam er fast ein schlechtes Gewissen, doch sie schien ihre Wirkung nicht zu verfehlen, denn über Chos Gesicht zog sich eine leichte Röte.

"Ach, erzähl doch nicht.", sagte sie verlegen.

"Doch, glaub mir. Ich habe dich richtig vermisst."

"Echt wahr?"

"Ja doch."

Während des Gespräches näherte er sich ihr immer mehr, bewahrte allerdings den Anschein, als geschehe das völlig unbewusst.

Nur noch wenige Zentimeter und er würde sie...

"Ähäm, Cho, gut das ich dich hier treffe. Ich muss mich dringend mit dir unterhalten."

"Oh, hallo Goyle."

"Na, dann will ich mal nicht stören. Bis später dann." Harry zog in die Richtung seines Abteils zurück. Goyle hatte Glück gehabt, er war gerade noch im letzten Moment gekommen, aber nächstes Mal würde er es schaffen.

Ein gleißender Schmerz durchstach seinen Kopf. Plötzlich lag er am Boden. Als er die Augen öffnete, sah er Neville, der sich über ihn beugte.

"Alles in Ordnung? Es tut mir echt leid, ich habe dich wirklich nicht gesehen."

"Argh, ist schon in Okay. Ist ja nichts passiert."

Aber das stimmte nicht ganz. Nicht alles war okay. Ein flaes Gefühl machte sich in ihm breit. Irgendetwas stimmte nicht, und zwar ganz und gar nicht.

Neville half ihm wieder auf die Beine.

Kopfschüttelnd ging Harry in sein Abteil.

*So, in aller Eile ist ein neues, ziemlich kurzes Kapitel entstanden. Allerdings hatte ich an diesem Kapitel nicht wirklich große Freude. Ich freue mich schon auf den Zeitpunkt, wo wieder richtig was passiert!*